dienstes“ ab. Beispielsweise gehörte es vor dem Kriege zu den Binsenweisheiten der internationalen Politik, daß die Angestellten der Internationalen Schlafwagengesellschaften Spionage im Dienste Frankreichs betrieben, daß die Engländer in Brüssel eine Spionagezentrale unter Captain Renguart unterhielten, und daß das gefährlichste Spionagenest Frankreichs seinen Sitz in Genf hatte, wo Oberstleutnant Parschet mit etwa hundert Angestellten seine Fäden über Osteuropa spann.

Dabei ist es sehr oft vorgekommen, daß die verschiedenen Spionageorganisationen ihre Informationen von den gleichen „Zwischenhändlern“ bezogen, wodurch sich mit der Zeit eine gewisse amikale Solidarität — fast möchte man sagen: ein Kastengeist der internationalen Spionage entwickelte. Durch seine guten Beziehungen zum gegnerischen „Nachrichtendienst“ gewann beispielsweise der deutsche Agent Graves im Jahre 1912 die Geschützbestückungspläne der englischen Marine, während andererseits der deutsche Geheimkurier Alexander Szek während des Krieges von seiner englischen Frau bestimmt wurde, den deutschen Geheimcode der Entente auszuliefern. Der Fall des Obersten Redl ist zu bekannt, als daß man ihn in diesem Zusammenhang noch besonders zu erwähnen brauchte.

Seit der Beendigung des Weltkrieges haben sich diese Verhältnisse nicht wesentlich geändert, nur sind die Methoden noch raffinierter und die „zu bearbeitenden Ressorts“ noch zahlreicher geworden. Hand in Hand mit der militärischen Spionage geht heute eine Wirtschaftsspionage größten Stils, deren letzten Verzweigungen auch der erfahrenste Fachmann nicht mehr zu folgen vermag.

Als geschickteste und erfolgreichste Spionageorganisation der Welt darf heute jedenfalls die sowjetrussische G.P.U. gelten, die in wenigen Jahren ein System aufgebaut hat, das man als vorbildlich preisen müßte, wenn — man seine Struktur kennen würde . . .

Der Mädchenhändler

Aus „Saturday Evening Post“

„Na, wie wär's, meine Herren — süße kleine Puppe gefällig!?“

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id359716164-19312400/12 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT